

Jahresbericht AHG 2024 – Rückblick und Ausblick

Wie auch in den vergangenen Jahren war das Jahr 2024 für unsere Anlaufstelle gegen Häusliche Gewalt von intensiven Herausforderungen und gleichzeitig von wertvollen Entwicklungen geprägt. Wir können erneut einen Anstieg der Beratungsanfragen verzeichnen, was darauf hinweist, dass immer mehr Menschen den Mut finden, über dieses Thema zu sprechen. Dieser Trend ist ein positives Zeichen für die Enttabuisierung von Häuslicher Gewalt, einem Thema, das nach wie vor mit viel Schuld- und Schamgefühl behaftet ist. Die zunehmende Bereitschaft, Hilfe in Anspruch zu nehmen, zeigt, dass unsere Arbeit, aber auch die gesellschaftliche Sensibilisierung für dieses Problem, Wirkung entfalten. Immer mehr Menschen erkennen, dass sie nicht alleine sind und dass es Wege aus der Gewalt gibt.

Die gestiegenen Anfragen stellen uns als Einrichtung vor neue Herausforderungen, da die Nachfrage nach Unterstützung weiterhin wächst. Gleichzeitig bieten sie uns die Möglichkeit, unsere Dienstleistungen weiter zu verbessern und auszubauen, um noch mehr Betroffenen gerecht zu werden.

Ergebnisse des Lernprogramms und der Gewaltberatung 2024

Bis zum 31. Dezember 2024 haben insgesamt 36 Personen das Lernprogramm erfolgreich abgeschlossen. Davon nahmen 13 Männer und 12 Frauen am Einzelsetting teil, während 11 Männer das Gruppensetting durchliefen.

Zum Stichtag 31. Dezember 2024 sind noch 22 Personen aktiv im Lernprogramm.

Gewaltberatungen wurden in diesem Jahr knapp 40 durchgeführt.

Die meisten Zuweisungen kamen von den Staatsanwaltschaften und den Familiengerichten. Weitere Zuweisungen erfolgten durch die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) und die Bewährungshilfe. Erfreulicherweise meldeten sich auch einige Selbstmelder*innen für das Lernprogramm oder die Gewaltberatung an.

Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen

Im Jahr 2024 haben wir erneut grossen Wert auf die Öffentlichkeitsarbeit gelegt, um das Bewusstsein für Häusliche Gewalt in der Gesellschaft zu schärfen. Ein Höhepunkt war die Veranstaltung „gwaltig gärn“, die wir gemeinsam mit dem Frauenhaus Aargau Solothurn im Rahmen der „16 Tage gegen Gewalt an Frauen“ organisiert haben. Bei einer Lesung der renommierten Expertin für sexualisierte Gewalt Agota Lavoyer durften wir bei der Podiumsdiskussion teilnehmen.

Darüber hinaus hatten wir das Privileg, eine gewaltausübende Person zu finden, die bereit war, in einem Interview bei SRF DOK über seine Erfahrungen zu sprechen. Dieses Interview hat dazu beigetragen, die Thematik aus einer oft wenig beachteten Perspektive zu beleuchten. Ebenso durften wir im Rahmen der SRF Rundschau ein Interview mit einer betroffenen Person führen und auf die Auswirkungen von Häuslicher Gewalt aufmerksam machen.

Ausblick und Dank

Die Arbeit mit gewaltausübenden Personen leistet einen entscheidenden Beitrag zum Opferschutz. Daher ist es von grosser Bedeutung, weiterhin in diesen Bereich zu investieren, um langfristig positive Veränderungen zu erzielen.

Wir sind zutiefst dankbar für das Vertrauen, das uns sowohl von unseren Klient*innen als auch von Fachpersonen entgegengebracht wird. Ohne dieses Vertrauen wäre unser Erfolg nicht möglich, denn Vertrauen bildet das Fundament jeder erfolgreichen Beratung und Zusammenarbeit.

Wir freuen uns auf die Herausforderungen und Aufgaben, die vor uns liegen und sind bereit, weiterhin mit voller Energie für das Wohl unserer Klient*innen einzutreten.

Claudia Wyss, Bereichsleiterin Anlaufstelle gegen Häusliche Gewalt